

Von der Wohnung direkt in die Physio

RICKENBACH Die Genossenschaft Sunnezirkel hat in Rickenbach einen Wohnblock mit 16 altersgerechten Wohnungen inklusive hauseigener Physiotherapie errichtet. Am Samstag hat sie den Neubau nun erstmals öffentlich vorgestellt.

Die Wohnbaugenossenschaft Sunnezirkel feierte am Samstag die Eröffnung ihrer neuen «Erweiterung Ost» an der Stationsstrasse im Rickenbacher Dorfkern. Die Bevölkerung konnte erstmals die insgesamt 16 neuen Alterswohnungen besichtigen, die dann per Dezember bezugsbereit sind. «Hier gibt es viele ältere Menschen, die zwar eine neue Wohnung brauchen, die Gemeinde aber nicht verlassen wollen», erklärt Genossenschaftspräsident Werner Furrer. Deshalb sei es wichtig, dass genug günstiger Wohnraum vorhanden sei. Dafür setzt sich der Sunnezirkel seit seiner Gründung in den 1980er-Jahren ein.

Grosse Nachfrage

Die Nachfrage war gross. Bereits eine Woche nach der Ausschreibung im Februar waren alle der neun Dreieinhalb-Zimmer- und sieben Zweieinhalb-Zimmer-Wohnungen vergeben. Furrer relativiert aber: «Wir haben die Interessierten auch fortlaufend informiert, es wussten also alle schon Bescheid.» Gekostet habe der Neubau insgesamt rund 5,6 Millionen Franken. Das Grundstück musste die Genossenschaft aber nicht erwerben, da man sich mit dem Eigentümer auf einen Baurechtsvertrag einigen konnte.

Die Finanzierung erfolgte einerseits über Mitgliederbeiträge. «Alle neuen Bewohner müssen auch Genossenschaftsmitglied sein», sagt Furrer. Als «Eintrittsgeld» müsse man dafür einen Anteilschein von mindestens 1000 Franken zeichnen. Zudem mussten alle Neubezüger der Genossenschaft ein unverzinstes Pflichtdarlehen zur Verfügung stellen. «Je nach Grösse waren das 30 000 oder 40 000 Franken pro Wohnung», erklärt der Genossenschaftspräsident.

Nachhaltiges Projekt

Dem Sunnezirkel liegt vor allem die Nachhaltigkeit des Projekts am Herzen. «Wir haben für den Bau vorwiegend nachhaltige Materialien verwendet», sagt Furrer. Der Wohnblock ist zudem mit Wärmepumpe und Solaranlage ausgestattet. Auch der gängige Minergie-Standard sei mehr oder weniger erfüllt. «Wir haben aber bewusst auf die Zertifizierung verzichtet, da wir am Nutzen der kontrollierten Wohnungsbelüftung zweifeln», erklärt Furrer.

Die bauliche Leitung hatten die Architekten Walter Hollenstein und Stephan Bless. Hollenstein hat bereits viel Erfahrung im Bau von altersgerechten Wohnungen. «Wichtig ist etwa, dass das Entree der Wohnung



In den neuen Alterswohnungen im Sunnezirkel, rechts Genossenschaftspräsident Werner Furrer.

Marc Dahinden

genügend gross ist», erklärt er. Zudem verfügen die Wohnungen über schwellenlose Duschen und grosse, gedeckte Balkone. «Bei Bedarf konnten die Bezüger sogar eine Waschmaschine ins Badezimmer bestellen», fügt Hollenstein hinzu.

Der Neubau enthält neben den Wohnungen auch ein hauseigenes Therapiezentrum. Chefthe-

rapeut Beat Büsser betrieb bereits im älteren Sunnezirkel-Gebäude eine Physiotherapie. Nun zieht er ebenfalls um. «Künftig bieten wir hier auch noch chinesische Massage und Ernährungsberatung an», erklärt er. Die Therapieräume könne man halbtage-weise buchen.

Das Treppenhaus des Neubaus schmückt eine Bildserie des

Winterthurer Künstlers Werner Hurter. Vor der Überbauung ist ein gemeinsamer Aussenbereich mit der katholischen Kirche und den bereits vorhandenen Alterswohnungen geplant. «Dort werden unter anderem die Pflichtparkplätze, eine Pergola und diverse Sitzgelegenheiten entstehen», sagt Furrer.

Leon Zimmermann